

SWR2 Zeitwort

24.07.1926:

Gustaf Gründgens und Erika Mann heiraten

Von Reinhard Hübsch

Sendung: 24.07.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2017

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autor:

War es die große Liebe? Eine Idiotie? Heiratet sie ihn oder er sie?

Es ist ein herrlicher Sommer Samstag, dieser 24. Juli. Der Bräutigam ist am Vortag aus Hamburg angereist, stolz präsentiert er seiner Braut den neuen, seinen ersten Frack, jetzt erst sollte er seinen Schwiegervater kennen lernen, den berühmten Schriftsteller Thomas Mann, der ihm, dem 27 Jahre jungen Star der Hamburger Theaterszene, mit wohlwollen und ein wenig amüsiert begegnet. Abends hatte Gustaf Gründgens auf Wunsch des Schriftstellers Lyrik rezitiert und damit den Autor der Buddenbrooks und des Zauberbergs für sich eingenommen. Am folgenden morgen war Gründgens Mutter angereist, hatte sich kurz im Hause Mann ein wenig frisch gemacht, und schon eine Stunde später geht es zum Standesamt München I – im Mann'schen Automobil das Brautpaar Gustaf Gründgens und Erika Mann, daneben Brautvater Thomas und Bräutigamsmutter Emmy, gefolgt von einem Taxi mit weiteren Familienangehörigen wie den Mann-Kindern Klaus, Golo und Monika. Die amtliche Zeremonie ist schnell absolviert, Thomas Mann fungiert als Trauzeuge sowie Klaus Pringsheim, Zwillingsbruder von Thomas Manns Ehefrau Katia. Gründgens beantwortet die Fragen des Standesbeamten mit belegter Stimme, seine Augen – so will es ein Beobachter gesehen haben – werden starr, während die Braut ihren sanft forschenden Blick auf den Mann richtet, der da neben ihr steht und nun, überraschenderweise, zu ihrem Gatten wird. Kurz zuvor hat sie ihrer Freundin Pamela noch anvertraut, dass sie, im letzten Augenblick, doch noch Angst habe vor dem Schritt in die Ehe: „Es ist doch AUCH ein rechter Schock für mich“, formuliert die 21jährige Erika.

Bei strahlendem Sonnenschein geht es vom Standesamt an den Starnberger See, nach Feldafing, wo sich die Hochzeitgesellschaft im Hotel „Kaiserin Elisabeth“ zunächst beim Mittagessen vergnügt. Es gibt frische Forellen, nach dem Mahl schlägt Thomas Mann sanft gegen sein Champagnerglas und hält eine Rede, eine, in der auch und für manchen unvermutet, Gustaf Gründgens das „du“ anbietet. Kaum eine Hochzeitsfeier ist so akribisch notiert, literarisch fixiert und dabei auch karikiert worden wie diese. Klaus Mann, Bruder der Braut, protokolliert das Geschehen an diesem 24. Juli 1926 zehn Jahre später, 1936, da nimmt der Verlauf dieses Tages zehn eng bedruckte Seiten ein in seinem Roman „Mephisto“, in dieser wütenden Abrechnung mit Gründgens, der da als Hendrik Höfgen denunziert wird. Es wird bis in den späten Abend dieses 24. Juli hinein gefeiert, getanzt, und am nächsten morgen macht sich das junge Ehepaar auf zu seiner Hochzeitsreise – vom Starnberger an den Bodensee, ins Kurgartenhotel in Friedrichshafen. Doch die Hochzeit des Glücks sollte nicht lange anhalten – 1929 wurde die Ehe zwischen Gustaf Gründgens und Erika Mann geschieden. „Kannst du mir sagen, warum ich Idiot heirate?“, hatte Gustaf Gründgens drei Tage vor der Trauung seine Schwester gefragt. Aber war er es gewesen, der geheiratet hatte? „Er heiratete nicht sie“, hat die Erikafreundin Pamela Wedekind später behauptet. „Sie heiratete ihn.“ Wenn es so war, hatte Erika gute Gründe – gegenüber ihrer Großmutter, der legendären Hedwig Pringsheim, soll Erika jedenfalls von der „großen Liebe“ gesprochen haben, die sie mit Gustaf Gründgens verband.